

# Werner-Rathmayer-Preis der Deutschen Zoologischen Gesellschaft

Der diesjährige Werner-Rathmayer-Preis „Jugend forscht“ für eine originelle Arbeit aus dem Bereich der Zoologie wurde Herrn Wieland Heim aus Chemnitz zugesprochen. Wieland Heim ist 18 Jahre alt und Schüler am Dr. Wilhelm André Gymnasium in Chemnitz. Schon als kleiner Junge interessierte er sich für Vögel. Als Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft des Naturschutzbunds im Botanischen Garten Chemnitz lernte er die Methodik der Brutvogelkartierung kennen. In seiner ‚Jugend-forscht-Arbeit‘ hat Wieland Heim alle Vogelarten im Botanischen Garten erfaßt. Seine Arbeit hatte den Titel:

Kein Vogel bleibt unbekannt – Die Brutvögel des Botanischen Gartens Chemnitz 2004-2006 und Untersuchungen zur Nistkastennutzung.

Die ermittelte Populationsdichte stellte er Ergebnissen aus ähnlichen Lebensräumen gegenüber. Zusätzlich betreute der junge Ornithologe die Nistkästen des Gebiets und untersuchte, welche Nisthilfen die jeweiligen Vogelarten bevorzugen und wo und in welcher Höhe sie angebracht werden sollten. Die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit sollen die Effizienz der bereits geleisteten Naturschutz-



Hans-Joachim Pflüger überreicht am 19. Mai 2007 beim 42. Bundeswettbewerb der Stiftung ‚Jugend forscht‘ in Hamburg den Preis der DZG an Wieland Heim

arbeiten bestätigen und allgemeingültige Anregungen zu Verbesserungen geben.

Zu dem Kuriosum, daß auch der 2. Preisträger des Werner-Rathmayer-Preises aus Chemnitz kommt, äußerte sich Prof. Pflüger: „Das ist reiner Zufall (wenn Sie es nicht geschrieben hätten, hätte ich es nicht einmal gemerkt!!). Wir machen das jedesmal völlig ohne „Vorwissen“ und entscheiden in gemeinsamer Diskussion. Herr Heim ist so ein richtiger Vollblutornithologe, der in jungen

Jahren schon eine ornithologische Arbeitsgemeinschaft gegründet hat. Ich glaube, Herr Rathmayer hätte seine Freude an ihm. Übrigens belohnen wir in der Jury eher eigenständige und mehr schülergerechte Arbeiten, als Projektarbeiten, die mit großem Mitteleinsatz und technischem Aufwand an Universitäten oder gar Max-Planck-Instituten gemacht worden sind. Ich hoffe, das ist auch im Sinne der DZG.“